Der Außenseiter

Es ist wieder so weit: Jason Pierce legt ein neues Spiritualized-Album vor.

Dass ein Musiker sagt, es habe ihn nicht wirklich glücklich gemacht, die neue Platte einzuspielen, kommt ziemlich selten vor. Jason Pierce, 46, aber gibt das offen zu. Für die Platte mit Interviews Werbung zu machen öde ihn auch an, räumt der Brite ein. Vielleicht ist das der Grund dafür, dass Alben seiner Band Spiritualized eher sporadisch erscheinen, das letzte vor vier Jahren. „Alben nehme ich tatsächlich nur auf, damit ich wieder auf Tournee gehen kann, denn nur auf der Bühne funktioniert meine Musik wirklich", sagt er mit leiser Stimme.

Pierce ist die treibende Kraft hinter Spiritualized, der „unterbewertesten Band ihrer Generation" laut „Observer". Bekannt wurde er mit den legendären Drogen-Rockern Spacemen 3. Mit beiden Formationen pflegte der Musiker seine Leidenschaft für ausufernden psychedelischen Rock'n'Roll. Er kombiniert gern große orchestrale Arrangements mit Gospel-Chören, Free-Jazz-Getöse und einlullenden psychedelischen Melodien. Das Spiritualized-Album „Ladies and Gentlemen We Are Floating in Space" von 1997 gilt als Meisterwerk, Spiritualized-Songs liefen in US-TV-Serien wie „Prison Break". Mit Größen wie Dr. John und Yoko Ono war Pierce im Studio, und trotzdem ist Pierce stets ein cooler Außenseiter der Branche geblieben. Am eindrucksvollsten vermittelt sich seine oft abenteuerliche Musik tatsächlich auf der Bühne, das Problem ist nur, dass Spiritualized-Konzerte am besten mit großer Band klingen, was die Angelegenheit leider teuer macht: „Mit weniger als sechs Musikern kann ich nicht auftreten." Ob das wieder geglückte neue Werk „Sweet Heart Sweet Light" ein Erfolg werde, sei ihm egal, behauptet Pierce. Hauptsache, es lockt viel Publikum in seine Konzerte.

CHRISTOPH DALLACH

Spiritualized: „Sweet Heart Sweet Light" *(Domino Recordings)*

Tourneen im Mai

Billy Bragg. *17.5. Berlin, 18.5. Hamburg, 19.5. Hannover, 20.5. Wiesbaden, 22.5. Bochum, 27.5. Schorndorf, 28.5. München. Karten: www.fkpscorpio.com*
Seit nun auch mehr als drei Jahrzehnten ist der Brite als politisch bewegter Folk-Rocker unterwegs. Gerade erschien eine auf drei CDs und eine DVD erweiterte neue Auflage seiner Woody-Guthrie-Kollaboration mit Wilco.

Thomas Dolby. *18.5. Berlin, 20.5. Frankfurt/M. Karten: www.mlk.com*
In den vergangenen Jahrzehnten hat sich dieser Pionier britischer Electro-Pop-Musik rar gemacht. Auf sein Comeback-Album folgt nun eine Tour.

Electric Guest. *23.5. Berlin, 24.5. Hamburg. Karten: www.fkpscorpio.com*
Der verschnörkelte Soul-Pop dieses L.-A.-Duos klingt auf seinem Debütalbum wahrscheinlich besonders lässig, weil der Produzent Danger Mouse heißt.

Peter Gabriel. *2.5. München, 3.5. Oberhausen, 9.5. Berlin, 11.5. Stuttgart. Karten: www.karsten-jahnke.de*
Der große Meister der gehobenen Pop-Spielereien hat derzeit offensichtlich Spaß an Konzerten. Das sollte man ausnutzen, wer weiß, wie lange er sich danach wieder zurückzieht.

Grimes. *25.5. Berlin, 26.5. Hamburg. Infos: www.ssc.de*
Die Kanadierin Claire Boucher versteht sich auf exquisit verdrehte Electro-Me-

Musiker Pierce: Leidenschaft für ausufernden psychedelischen Rock'n'Roll

Neue CDs

Diana Ross & The Supremes: „50th Anniversary – The Singles" *(Motown)*

Dem Traum vom perfekten Pop-Song kamen wenige Musiker so nahe wie diese Girl Group in den Sechzigern. Bei Diana Ross und ihrer Gang waren Singles ohnehin immer wichtiger als Alben. So ist dieses 3er-CD-Set mit allen ihren Singles von 1961 bis 1969 die perfekte Supremes-Sammlung. Dabei all die Fingerschnipp-Soul-Klassiker von „Baby Love" bis „Stop! In the Name of Love!" und einige feine Raritäten.

Céu: „Caravana Sereia Bloom" *(Six Degrees)*

Maria Do Céu Whitaker Pocas, der Einfachheit halber Céu genannt, gilt daheim in Brasilien als großes Talent. Sie sei „die Zukunft der brasilianischen Musik", jubilierte der alte Meister Caetano Veloso. Das ist zwar etwas viel des Lobes, aber auch das neue Album der Musikerin aus São Paulo unterstreicht ihre Klasse: Da glänzt sie souverän mit Brasil-Pop, Sixties-Beat und allerlei verschnörkelten Klängen auf 13 erfrischenden Songs.

Burning Hearts: „Extinctions" *(Bon Voyage)*

Auf dem Cover sind schöne Illustrationen ausgestorbener Tierarten zu sehen, die so verpackten Songs tragen Namen wie „Into the Wilderness" oder „Deep Water". Die Verbundenheit mit der Natur liegt auch darin begründet, dass das finnische Duo sein Album in einer menschenleeren Region namens Österbotten einspielte. Trotzdem klingt ihr verträumter Electro-Indie-Pop nach London und Bands wie The Cocteau Twins.

Dr. John: „Locked Down" *(Nonesuch)*

Junge Hipster, die ihren betagten Idolen noch mal auf die Sprünge helfen, haben im Musikgeschäft Tradition. Nun hat sich Dan Auerbach von The Black Keys mit Dr. John, der Voodoo-Blues-Legende aus New Orleans, zusammengetan. Und tatsächlich bringt der junge Garagen-Rocker den alten, müden Zauberer noch mal zum Leuchten, denn so pulsierend wie auf diesem Album klang der ewig nicht mehr.

Gemma Ray: „Island Fire" *(Bronze Rat)*

Mit wohlmeinenden Kritiken kann sich Gemma Ray vermutlich die Schlafzimmerwände tapezieren. Ihr exaltierter Retro-Pop beeindruckt angeblich sogar Jimmy Page. Auch ihr neues Werk klingt nach Vergangenem: nach Phil Spector Sixties Beats und hochtoupierten Girl Groups. Ein Highlight sind zwei Songs, die Ray mit den Sparks einspielte, den Meistern phantasievoller Klänge. CHRISTOPH DALLACH

lodien. Ob das auch auf Bühnen funktioniert, bleibt abzuwarten.

Beth Jeans Houghton & The Hooves of Destiny. *8.5. Hamburg, 9.5. Berlin. Karten: www.mlk.com*
Die Britin war schon mit Bon Iver und Mumford & Sons auf Tour. Ihr frisches Debütalbum belegt die Klasse der sanften Exzentrikerin.

Klee. *11.5. Hamburg, 12.5. Zwickau, 13.5. Berlin, 16.5. Düsseldorf, 17.5. München, 18.5. Köln, 19.5. Frankfurt/M. Infos: www.fourartists.com*
Nach 15 Jahren und Hits wie „Gold" und „Zwei Herzen" führen die Kölner nun einige sogenannte Akustik-Konzerte, also mit reduziertem Sound, auf.

Lianne La Havas. *14.5. Berlin, 15.5. Hamburg. Karten: www.neuland-concerts.com*
Die junge Londonerin gilt als große Hoffnungsträgerin dieser Pop-Saison. Wie eindrucksvoll ihr Mix von Soul und Folk klingt, bewies sie bei ersten Konzerten.

Chuck Loeb Quartet feat. **Lizzy Loeb.** *25.5. München, 28./29.5. Berlin, 30.5. Darmstadt, 31.5. Stuttgart. Infos: www.karsten-jahnke.de*
Jazzgitarrist Loeb spielte in Bands von Stan Getz und Michael Brecker; nun begleitet er, außer am 28.5., mit eigener Combo seine singende Tochter Lizzy.

Nerina Pallot. *21.5. Berlin, 22.5. Köln, 23.5. Frankfurt/M., 24.5. München. Karten: www.fkpscorpio.com*
In Deutschland ist die britische Singer-